

# 17. Zwischenbericht: Erding, ED: Haager Str., G-2023 M-2021-1840-5 Stand 25.05.2023



In den vergangenen beiden Wochen wurde erste Quadranten der Altheimer Siedlung bearbeitet. Mitarbeiter\*innen des AVE und von Fa. SingularArch haben einige 5 m x 4 m große Teilflächen abgetieft, das anfallende Material gesiebt und nach Fundmaterial durchsucht (Abb. 1).



Abb. 1 Links: Joint Venture; Mitarbeiter\*innen des AVE und von Fa. SingularArch mühen sich redlich an einem der 100 "Altheimer" Quadranten. Rechts: Planum 1 von Q1497 mit randlich erfasstem römischem Straßengraben (Pfeile).

Frau Kropf hat inzwischen weitere vier Gräber befundet. Ein Highlight war sicherlich die Aufdeckung des gut ausgestatteten Männergrabes 1450. Bei der Freilegung des Bestattungshorizontes kam ein gänzlich unbeschädigter Einhenkelkrug mit roter Streifenbemalung zu Tage, der sofort geborgen und in die Restaurierungswerkstatt des BLfD gebracht wurde (Abb. 2, 3).



Abb. 2 Grab 1450. Links: Krug und oberflächlich freigelegte Schale. Rechts: Bestattungshorizont (Pfeil: Abdruck des Kruges).

Der Tote ist in einem Sarg bestattet worden, der nach Aussage von 16 Nägeln mit Längen zwischen 11 cm und 18 cm aus massiven Bohlen gezimmert war. Den Deckel hat man mit 6 vertikalen Nägeln verschlossen. Boden und Seitenbretter waren mit 10 horizontalen Nägeln in die Seitenwände eingenagelt (Abb. 2 rechts, 3 links).

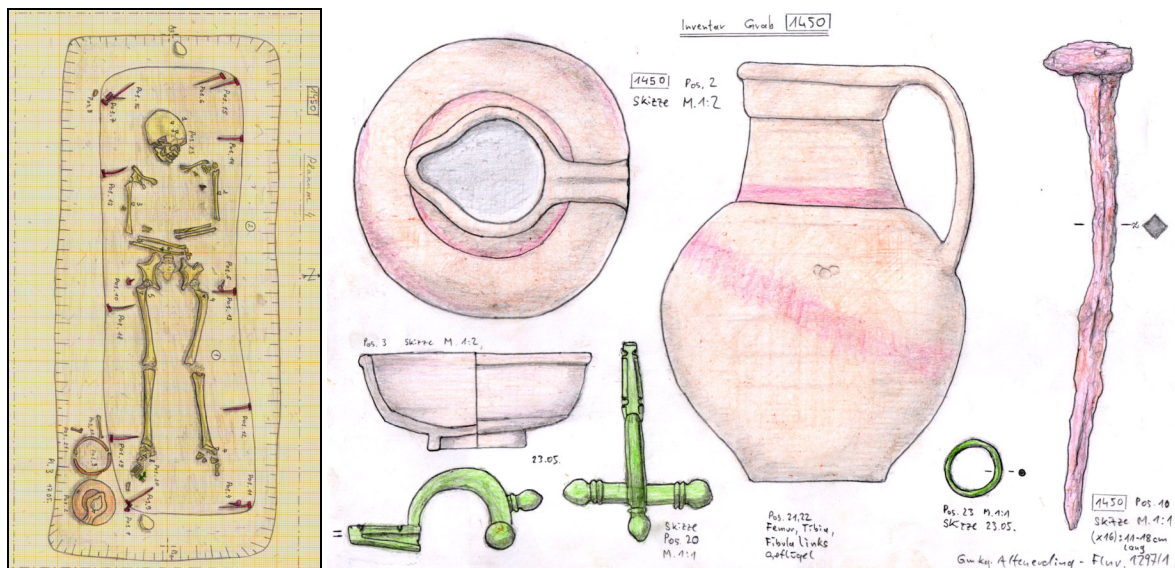


Abb. 3 Grab 1450. Links: Zeichnung des Bestattungshorizontes (mit Einzeichnung der höher angebrungenen Nägel). Rechts: Fundskizzen des Inventars (Keramik gegenüber den Metallteilen in halbem Maßstab).

Ausweislich der frühen Zwiebelknopffibula, die sich am rechten Fuß des Toten fand, datiert dieses Grab wohl noch in das erste Viertel des 4. Jahrhunderts n. Chr..



Abb. 4 Grab 1450. Links: Schädel mit Loch in der Schläfe. Rechts: Fundsituation des Bronzerings.

Neben dem aus Krug und Schale bestehenden Trinkservice fand sich als Speisebeigabe ein linker Hühnchenschenkel im Grab (Femur, Tibia, Fibula).

Auf ein Kuriosum sei noch hingewiesen. Beim Abbergen des Skeletts entdeckte Frau Kropf im Schädel einen kleinen Buntmetallring, einige Fingerknochen und weitere Knochenstückchen. Bei letzteren handelt es sich vermutlich um Rippenfragmente. Folgendes Szenario vermag das Zustandekommen der eigentümlichen Befundsituation einigermaßen befriedigend zu erklären: der einstürzende Sargdeckel hat ein Loch in die Schläfe des Toten geschlagen. Eine Maus oder ein Maulwurf hat unvollständig mazerierte Knochen zum Verspeisen in den als Sasse zweckentfremdeten Schädel verzogen.

Weitere Gräber enthielten Beigaben, darunter die Bestattungen einer Frau mit einigen Glasperlen, eines Mannes mit Eisenmesser und eines Kind mit Tonteller und einem aus der Schweiz importierten konischen Lavezbecher (Abb. 5).

Kommende Woche wird Frau Kropf zum dritten mal nach Erding kommen, um weitere Skelette anthropologisch zu untersuchen.

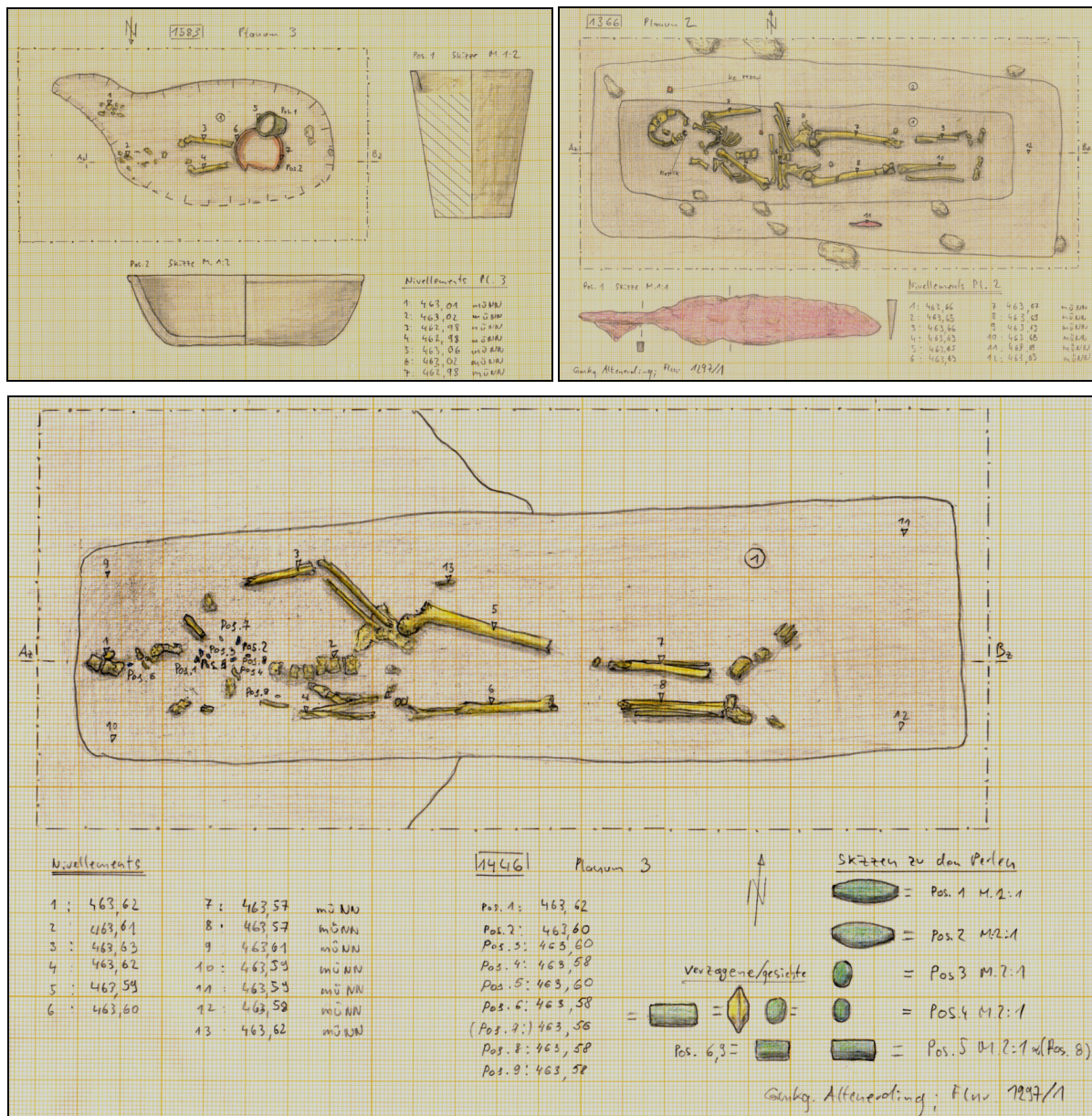


Abb. 5 Weitere beigabenführende Gräber.  
 Links oben: Kindergrab 1583 mit Lavezbecher und Teller. Oben rechts: Männergrab 1366 mit Messer.  
 Unten links: Frauengrab 1446 mit Perlenkette.

Die Perlen des Grabes 1446 waren nur zwischen 3 und 8 mm groß. Zwei der rund ein Dutzend Perlen fanden sich beim Sieben und Ausbreiten des Aushubes auf dem Scheidebrett.  
 Herr Wagner hat Frau Albert von der Restaurierungswerkstatt des BLfD eine Kiste mit rund 50 Fundkomplexen – vorwiegend aus dem Gräberfeld – zur restauratorischen Erstversorgung übergeben.  
 Vom 05. bis 09. Juni ruht die Grabung für eine Woche.

S. Biermeier